

Sosehr sich Formen und Methoden verfeinert haben mögen — an dieser klassenmäßigen Rolle rechter sozialdemokratischer Führer, an ihrer aktiven Tätigkeit zur Stabilisierung der niedergehenden imperialistischen Ordnung, an ihrer Feindschaft gegenüber dem realen Sozialismus hat sich auch in der Gegenwart nichts geändert. Im Gegenteil — angesichts der Macht, die der internationale Sozialismus heute darstellt, und der weiteren Verschärfung der allgemeinen Krise des, Kapitalismus gewinnt ihre Politik und Ideologie für den Imperialismus noch mehr an Gewicht. Deswegen ist und bleibt die offensive Auseinandersetzung mit dem Rechtsopportunisten, dem Antikommunismus und dem bürgerlichen Nationalismus der rechten sozialdemokratischen Führer eine ständige Aufgabe unseres Kampfes gegen den Imperialismus, für die Stärkung des Sozialismus.

Unsere Partei berücksichtigt in ihrer Politik die Tatsache, daß heute — wie andere kapitalistische Politiker — auch sozialdemokratische Politiker dem realen Kräfteverhältnis Rechnung tragen und Schritte tun, die zur Durchsetzung von Frieden und Entspannung beitragen. Wir sehen darin einen Erfolg des beharrlichen Kampfes der sozialistischen Staatengemeinschaft um die Durchsetzung von Beziehungen friedlicher Koexistenz zwischen Staaten entgegengesetzter Gesellschaftsordnung und begrüßen solche Schritte. Aber das hat nichts mit einer Einebnung oder gar Verwischung des unversöhnlichen Gegensatzes von Marxismus-Leninismus und Rechtsopportunisten zu tun. Wenn unsere Partei an der Unversöhnlichkeit dieses Gegensatzes keinen Zweifel läßt, dann berücksichtigt sie damit vielmehr eine allgemeingültige Lehre der sozialistischen Revolution, daß der prinzipielle Kampf gegen den Rechtsopportunisten, gegen alle bürgerlichen Einflüsse auf die Arbeiterklasse, für die Durchsetzung des Marxismus-Leninismus eine Gesetzmäßigkeit für den Sieg der Arbeiterklasse, für die ständige Festigung und Stärkung ihrer Macht ist.

Im Feuer der Novemberrevolution wurde die Kommunistische Partei Deutschlands gegründet. Der Spartakusbund und die anderen revolutionären Linken verwirklichten, allerdings verspätet, die Schlußfolgerung aus dem Verlauf der Revolution, daß die Bildung einer selbständigen revolutionären marxistischen Partei erforderlich ist. Auf die Bildung der KPD hatte das Beispiel der Bolschewiki, der ersten siegreichen Partei der internationalen Arbeiterklasse, tiefgehenden Einfluß.

In den klaren Aussagen des Gründungsparteitages zur Machtfrage zeigte sich der politisch-ideologische Reifeprozess innerhalb der deutschen Linken. Hierin spiegelte sich zugleich die Beachtung allgemeingültiger Erfahrungen der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und die Annäherung an den Leninismus wider. Die KPD entstand im Zeichen des Bekenntnisses zur Sowjetmacht und zum proletarischen Internationalismus.

Jetzt besaß auch die deutsche Arbeiterklasse wieder eine Partei, die auf dem Boden des revolutionären Marxismus stand und im Einklang mit den objektiven Gesetzmäßigkeiten der weltgeschichtlichen Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus handelte. Mit der Bildung der KPD war der Grundstein für die marxistisch-leninistische Kampfpartei der Arbeiterklasse, die entscheidende Voraussetzung für ihren künftigen Sieg über den Imperialismus, für die Verwirklichung des Sozialismus auch in unserem Lande gelegt.

Ständig Kampf
dem
Opportunisten

KPD —
revolutionäre
Kampfpartei